

Jeder Bordstein wird Barriere

Selbstversuch Wie komme ich im Rollstuhl über den Schillerplatz?

Wie barrierefrei ist Dresden? Diese Frage stellte man sich bei Bündnis 90/Die Grünen und machte am Beispiel Schillerplatz die Probe aufs Exempel. Ute Nitzsche erlebte das so:

Eva Jähnigen, Mitglied im Sächsischen Landtag, Ulrike Bürgel, Direktkandidatin für Dresden und Sprecherin der Bundesarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik, und Margit Haase, Stadträtin und Sprecherin für Verkehrspolitik, hatten zusammen mit Birgitt Prella vom Vorstand des Verbandes der Körperbehinderten der Stadt Dresden e.V., die selbst im Rollstuhl sitzt, dazu eingeladen, mal auszuprobieren, wie man z. B. als Rollstuhlfahrer, Sehbehinderter oder auch als Mutter mit Kinderwagen am Schillerplatz zurechtkommt. Hier war es laut Margit Haase beim Umbau Anfang der 1990er Jahre wohl eher das Ziel, das Maximale für den Autoverkehr herauszuholen.

Ich werde eingeladen, den Rundgang als Rollstuhlfahrerin mitzuerleben. Eine andere Teilnehmerin wird mit Blindenbrille und Blindenstock ausgestattet. Margit Haase schiebt mich im Rollstuhl an die erste Ampel, und schon tauchen Probleme auf. Die Grünphase für die Fußgänger ist so kurz, dass man selbst zu Fuß kaum die andere Straßenseite erreichen kann geschweige denn im Rollstuhl. Außerdem gibt es für Blinde und Sehbehinderte keine akustischen Signale, wann sie die Straße überqueren können.

Das kleine Pflaster, welches vom Denkmalschutz gefordert wurde, macht die Fahrt zu einer Holperpartie. In vom Regen ausgespülten Querrillen verfangen sich die Reifen. Auf der Hüblerstraße sind die Fußwege zudem extrem schmal, die ansässigen Händler präsentieren zudem ihre Auslagen auch vor den Geschäften. Fahrradständer sind nicht überall vorhanden, sodass die Räder kreuz und quer abgestellt werden. Grundstückszufahrten, die wir ebenfalls passieren müssen, sind mit Granitgroßpflaster ausgelegt. Dieses ist für schwere Lasten besonders geeignet - für Fahrzeuge mit schmalen Rädern jedoch nicht. Ich wage mir gar nicht vorzustellen, was passieren kann, wenn im Winter außerdem alles vereist ist. Zum Glück schiebt mich Margit Haase im Slalom über den Gehweg in Richtung Schillergalerie. Ich spüre jede Unebenheit doppelt.

Durch die Schillergalerie rollt es sich vergleichsweise angenehm. Jedoch erklärt die Teilnehmerin mit der Blindenbrille, dass sie das Gefälle im Fußboden sehr viel stärker wahrnimmt, wenn sie es nicht sehen kann.

Die Haltestelle Schillerplatz wurde zum Teil barrierefrei umgebaut; wer als Rollstuhlfahrer auf die andere Straßenseite will, muss aber einige Meter zurücklegen, um zu einem abgesenkten Bordstein zu kommen.

Wir fahren auf dem schmalen Gehweg auf der Loschwitzer Straße weiter und quetschen uns mit Mühe an einem Werbeschild vorbei. Der Fußweg an der Tolkewitzer Straße ist zum Glück (entgegen der Forderungen des Denkmalschutzes) in der Mitte mit Platten ausgelegt, sodass die Fahrt etwas angenehmer weitergeht. Probleme gibt es jedoch an den einmündenden Straßen wie der Fuchs- und der Reinhold-Becker-Straße.

Wir fahren auf der Reinhold-Becker-Straße in Richtung Elbe und am Schillergarten vorbei zum Schillerplatz auf den Wochenmarkt. Dieser Abschnitt ist für einen Rollstuhlfahrer alleine nicht zu bewältigen: Der steile Anstieg und das große Pflaster machen eine Anfahrt unmöglich.

Gerade rund um den Schillerplatz haben es Rollifahrer, gehbehinderte Menschen oder Personen mit Kinderwagen extrem schwer, sich problemlos fortzubewegen. Zum Glück kann ich nun wieder aus dem Rollstuhl aufstehen - Birgitt Prella kann das nicht.



Birgitt Prella (links) und Ulrike Bürgel an der Straßenbahn-Haltestelle "Schillerplatz"

Foto: Ute Nitzsche

© Sächsischer Bote Wochenblatt Verlag GmbH

erschienen am 20.07.2013

Kommentare

Weitere Artikel

[Dresden: Hauptbahnhof bekommt ein Einkaufszentrum](#) 20.07.2013

[Aktueller Campingführer](#) 20.07.2013

[Dresden-Blasewitz: Topstars schlagen auf](#) 20.07.2013

[Wirklich alles dabei?](#) 20.07.2013

[Rendezvous mit einem Rosenkavalier](#) 17.07.2013

[Dresden/Pirna: Dampfschiffahrt Linien-Reduzierung nach Hochwasser](#) 20.07.2013

Das könnte Sie auch interessieren